

Inhaltsverzeichnis:

I.	Warum Kunst?	13
1.	Grundlagen	13
2.	Grundsätze	15
3.	Sein und Sinn: Synopsis.....	17
3.1	Wege zum Sinn.....	17
3.2	Lektüren.....	24
II.	Umkreisungen: Das Ich und seine Geschichte. Präsuppositionen der zeitgenössischen Autobiographietheorie.....	33
1.	Die Zerschlagung des Ich und das Ende seiner Geschichte.....	33
1.1	Rückblick: Leben und Erzählung: Das verstehende Ich.....	33
1.2	Enden: Subjekt und Erfahrung, Erzählung und Geschichte	35
1.3	Substitutionen: Zeichen, Diskurse, das Unbewusste	40
1.4	Summen.....	46
2.	Persistenzen: Das Primat der Praxis.....	49
2.1	Postmoderne versus Publikationsrealität	49
2.2	Gegenrede. Autobiographie und (soziale) Welt.....	51
2.3	Ansätze: Sprechakt, Dialog, schweigende Kernbegriffe.....	56
III.	Autobiographie als Individualhistorie.....	65
1.	Leben als Geschichte	65
1.1	Status quo: Das Primat der Performanz	65
1.2	Individualgeschichte machen	68
1.2.1	Fakt und Form I: Historie und Metahistorie.....	68
1.2.2	Zeit als Sinn	72
1.2.3	Fakt und Form II: Konstruktion und Chronik.....	75
2.	Die Quelle: Geschichte erinnern, Geschichte sein.....	81
2.1	Status quo und Anschlüsse: Das Konstruktivitätsparadigma	81
2.2	Die Biosoziologie der Wahrheit	87
2.2.1	Perzeption. Prozessuale Grundlagen.....	87
2.2.2	Transmission. Leben als neuronale Repräsentation: Das Engramm	90
2.2.2	Bunte Blüten: Die andere Seite der Erinnerung.....	97
2.2.2.1	Quellen und Vergessen, Kontext und Pathologie	97
2.2.2.2	Exkurs: Die Pathologisierung der Praxis	103
2.2.3	Konstruktionen: Neuronale Hermeneutiken	109
2.2.4	Wahrheit I: Encoding, Retrieval, Praxis.....	115
2.2.5	Wahrheit II: die Elaboration der <i>Vorfälle</i>	119

2.3	Textualisierungen: zur Präkonstruktion der individualhistorischen Quelle.....	126
2.3.1	Kunst und <i>Cue</i> : die Sprache des Kollektivs	126
2.3.2	Exemplifikation: Erinnern, Fühlen, Sinn	132
IV.	Selbst, Kultur und Kunst: Matrices von Identität.....	137
1.	Autobiographie und Identität: Grundlagen.....	137
1.1	Einheit und Fluidität.....	137
1.2	Orientierungen: prekäre Gleichheit über die Zeit. Der interaktionale Raum	143
1.3	Identität als Praxis: Valenz und Gegenstand, Handlung und Kontrolle.....	147
2.	Sein und Sinn: Die Metahistorie des Ich.....	156
2.1	Umkreisungen	156
2.2	Gott und Wert.....	160
2.3	Sinn und Tod. Artikulation und Praxis	167
3.	Geschichten des Selbst. Kulturpsychologische Narratologie	175
3.1	Vorfall und Ereignis: Die Erzählung der Welt.....	175
3.2	Die Form. Verstoß und Ordnung.....	183
3.3	Die Mitte: Handlung und Kontext, Erzählung und Identität	187
3.4	Individualhistorische Konkretionen. Krise und Identität – an den Grenzen des Kanonischen	199
4.	Das Ich. Die Anderen.....	207
4.1	Identität und Interaktion: Handlung und Verantwortung	207
4.2	Wahrheit III: Identität und Anerkennung	210
4.3	Die Identität der Toten: Gesten des Anerkennens	217
5.	Pragmasensuistik	222
5.1	Kunst und Kultur: Ansätze und Anschlüsse	222
5.2	Intertextualität als Transsensualität: Lektüre, Sein und Sinn	230
5.2.1	Grundlagen	230
5.2.2	Konkretionen.....	239
5.3	Postbiblische Tage: Transsensualität in der Ära des Viel-Glaubens	248
V.	Geschichten von Ordnung und Tod.....	251
1.	Mit alten Rahmen leben. Die Geschichte einer Sendung.....	251
1.1	Einer unter Tausenden: Vom Bauern zum Hofrat in der alten Welt	251
1.1.1	Jungs Welt: Ordnung, Stand und Mobilität	251
1.1.2	Spannungsfelder: Vorsehung und Anerkennung	256
1.2	Ordnung und Gott: Ideologie in der Dauerkrise	263

1.2.1	Isolation. Lektüre. Im Schatten der Großen.....	263
1.2.2	Initial: Krise und Heiligkeit	267
1.2.3	Ehrgeiz und Demut: Stand als Qual.....	269
1.2.4	Sendung und Fall.....	278
1.2.5	Erlösung und Ausbruch	283
2.	Der Text und der Tod	291
2.1	Schreiben vom Sterben in der alten Welt	291
2.1.1	Prolog: Verse für Frau Klettenberg	291
2.1.2	Ein Tod als Frage und die Antwort durch den Tod.....	293
2.1.2.1	Räuber Hübner. Jorinde und Joringel: Gesetze der Konvergierung	293
2.1.2.2	Acedia. Romanzen.....	296
2.1.2.3	Das <i>gute Leben</i>	303
2.2.	Geschichten vom Tod aus der modernen Welt.....	307
2.2.1	Widerstand und Einverständnis: Tod=Feindschaft als Paradigma (Elias Canetti)	307
2.2.1.1	Die neue Sendung. Der Triumph des Todes: Gilgamesch als Sinai.....	307
2.2.1.2	Die Totenmaske Pascals. Grünewald: Kreuzigen vor Gottes dunklem Gesicht	311
2.2.2	Sterben und Sinn nach der Shoah (Ruth Klüger)	319
2.2.2.1	Augustin, Dante, <i>Talismane</i> : Die letzten Dinge.....	319
2.2.2.2	Gefallsucht. Im Leben der Tod: Lots Frau. Drei mal Antigone.....	324
2.2.2.3	Vers und Sinn: Die Form. Die Glocke. Toggenburg. Wege der Forschung	328
2.2.2.4	Jiří: Brentano. Macbeth. Juda Makkabi	332
2.2.2.5	Ein Vater: Kolonos. Schlemihl.	338
2.2.3.	Jacques: Freiheit und Tod (Elias Canetti).....	344
2.2.3.1	Napoleon. Heidegrab. Junius Brutus	344
2.2.3.2	Fluch dem Fluchenden. Mathildes Opfer: Die Verortung der Handelnden	350
2.2.3.3	Coriolanus. Stolz und Sühne.....	354
3.	Das Ich und die Anderen. Transsensualisierte Portraits	359
3.1	Prolog: Isaak (Jung).....	359
3.2	Drei Portraits (Elias Canetti).....	361
3.2.1	Michelangelo. Prometheus. Die Sendung des Tod-Feinds	361
3.2.2	Figur, Macht, Verwandlung: zur Portraitpoetik des Tod-Feinds	363

3.2.3	Kain. Skulptur. Adams Hand: Fritz Wotruba	367
3.2.4	Lear. The Raven: Venetiana Taubner-Calderon.....	370
3.2.5	Erzengel. Propheten: Abraham ben Yitzhak – der Bedeutsamste der Anderen	378
4.	Leben und Handeln.....	386
4.1	Lieben in der alten Welt	386
4.1.1	Ehe und Ordnung	386
4.1.2	Die Kindermörderin. Der letzte Richter: Ordnung als Wert	389
4.1.3	Jesuslieb. Ophelia. Wilde Verse: Affirmation	392
4.2	Die Konstruktion und Dekonstruktion einer Dyade (Elias Canetti).....	398
4.2.1	Der zweite Verstoß. Das Kind als Gatte	398
4.2.2	Die Entstehung des Ich. Die Transsensualisierung der Welt	400
4.2.3	Vermessungen: zwei Mal Medeia. Coriolanus.....	402
4.2.4	Blümchen. Propheten. Coriolanus. Kohlhaas: der Beginn der Vertreibung.....	410
4.2.5	Schuld. Verstehen. Sühne: die schwarze Spinne.....	416
4.3	Leben als Krise. (Ruth Klüger).....	422
4.3.1	Schneewittchen. Böse Spiegel. Ausschließung und Objektivierung.....	422
4.3.2	Shylock	431
4.3.3	Kanon als Gegen-Sinn.....	435
4.3.3.1	Elektra. Yeats. Drei Haulemännchen: Feinde des Erinnerns	435
4.3.3.2	Genugtuung für die Gespenster. Virtuelle Kontinuität: Kaddisch mit den Mördern	442
VI.	Postskriptum.....	449
VII.	Appendices	451
1.	Bibliographie.....	451
1.1	Quellen	451
1.2	Lexika und Handbücher	452
1.3	Autobiographien	454
1.4	Weitere Primärliteratur.....	455
1.5	Sekundärliteratur	460
2.	Abbildungsverzeichnis.....	502